

Sehr geehrter Herr Präsident, Werte Kolleginnen und Kollegen,

Die heute dem Parlament vorliegende Resolution zur Absicherung der Krankenhausstandorte in der DG findet unsere volle Zustimmung. Der jetzt vorliegende Text wurde auch von uns Grünen mitgetragen, enthält er doch entscheidende Verbesserungen im Vergleich zu seiner ursprünglichen Fassung.

Er richtet sich an die Föderalregierung und an die Regierung der DG.

Ich hoffe, dass er insbesondere bei der föderalen Gesundheitsministerin, Frau De Block, Gehör finden wird.

Bisher, ob bei IZOM, ob beim Ärztemangel und dem Zugang zum Medizinstudium, habe ich nie den Eindruck gehabt, dass sie sich besonders interessiert für die Situation der deutschsprachigen Patienten und Gesundheitsversorger.

Ich hoffe, dass dies in der Frage der beiden Krankenhäuser anders sein wird. Aber auch das kann ich bisher in ihrem Projekt der Reform des belgischen Krankenhauswesens nicht erkennen. Dies ist ein Grund mehr, diese Resolution zu unterstützen.

Aber nicht nur Frau De Block ist gefragt, auch innerhalb unserer Gemeinschaft gilt es, Einsatz zu zeigen und mehr als nur die Hausaufgaben zu machen.

Daher richtet sich diese Resolution auch an unsere DG-Regierung.

Ich kann zu diesem Punkt nur wiederholen, was ich in einer Intervention im April sagte:

Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist mehr denn je gefordert, hier ein klares Zukunftsmodell um zu setzen. Die heutigen Strukturen sind in

unseren Augen nicht geeignet, langfristig die nötige Professionalität und Transparenz zu garantieren. ECOLO ist weiterhin dafür, dass hier die Synergien der beiden in der DG befindlichen Krankenhäuser vertieft werden. Wir brauchen mehr Synergien in den Aufsichts- und Verwaltungsstrukturen und im Einkauf. Wie heisst es so schön in unserem belgischen Landeswappen „L'Union fait la force“ – das trifft in der jetzigen Lage in jedem Fall und mehr denn je auf unsere beiden Krankenhäuser zu.

Die Resolution wendet sich logischerweise nicht an die VR der Träger, ich kann Ihnen aber versichern, Herr Minister, da sie diese mehrmals erwähnt haben, dass die grünen Vertreter in diesen VR sich ihrer Verantwortung bewusst sind und den Inhalt dieser Resolution positiv beurteilen.

Die Reform der föderalen Gesundheitsministerin sieht vor, dass belgienweit maximal 25 KH-Netzwerke entstehen sollen. Angesichts der Kleinheit unserer beiden KH war es deshalb für die Grünen von ECOLO unabdingbar, dass im heutigen Resolutionsvorschlag deutlich steht, dass unsere beiden Häuser gemeinsam ein Netzwerk mit einem großen Partner aushandeln. Noch sind unsere KH nicht in einem Netzwerk integriert. Bisher ist nur auf einer Absichtserklärung die Tinte trocken. Als Ergebnis der Netzwerkbildung sollten alle bisherigen Grundversorgungen in Eupen und Sankt Vith erhalten bleiben und beide Standorte sollten ihre Eigenständigkeit gegenüber einem großen Partner bewahren. Das wäre mein Wunsch, das wäre der Wunsch der ostbelgischen Grünen. Das geht aber nur, wenn beide Häuser ihr Gewicht gemeinsam in die Waagschale werfen. Und die DG-Regierung muss da aktiv unterstützen, wo es nur geht. Ich bin mir sicher, sie wird dies tun, Minister Antoniadis wird sagen, „wir tun dies bereits“, und ich bin mir auch sicher, dass immer mehr Akteure erkennen, dass in der

jetzigen Lage unsere beiden Krankenhäuser eine Schicksalsgemeinschaft bilden, die man aktiv und positiv gestalten sollte.

Um das Überleben der beiden Häuser zu sichern, und somit die damit verbundenen rund 1000 Arbeitsplätze zu sichern, müssen beide Häuser also auch in Zukunft eine ortsnahe medizinische Grundversorgung sicherstellen können. Auch das steht in der Resolution drin.

Diese Grundversorgung geschieht im Dienste unserer Bevölkerung, und zwar auch aus einem ganz spezifischen Grund: sie hat ein Anrecht auf eine Versorgung in deutscher Sprache.

Auch dies greift die Resolution in der heute vorliegenden Fassung zweifach auf:

Die Regierung der DG soll sich bei den Krankenhäusern dafür einsetzen, dass diese maximale Anstrengungen unternehmen, um zu gewährleisten, dass das medizinische Personal immer und überall der deutschen Sprache mächtig ist. Wir alle wissen, dass das nicht immer einfach ist, aber in dieser Frage darf kein Akteur nachlassen, es ist einer der Grundpfeiler der Daseinsberechtigung unserer Krankenhäuser.

Besonders froh bin ich über die Tatsache, dass wir es geschafft haben, dass die Frage der deutschen Sprache auch in einem künftigen Netzwerk zum Tragen kommen soll: nach Möglichkeit soll das gesamte Netzwerk, seine Dienstleistungen in deutscher Sprache erbringen können, natürlich, das möchte ich betonen, insofern diese nicht schon in Eupen oder Sankt Vith angeboten werden.

Sehr geehrter Herr Präsident, Werte Kolleginnen und Kollegen,

Ich fasse also zusammen:

Die ECOLO-Fraktion trägt diese Resolution mit, nicht nur, weil sie den Erhalt unserer beiden Krankenhäuser einfordert, sondern weil sie im

Ausschuss entscheidend angepasst werden konnte. Sie betont nun noch mehr die Wichtigkeit der medizinischen Versorgung unserer Bevölkerung in deutscher Sprache und legt einen zusätzlichen Akzent auf die gemeinsame Vorgehensweise unserer beiden Krankenhäuser.